

Fairyfix: Sag mal, wie hat das eigentlich mit den mpk-Blättern angefangen?

mpk-Blätter: Das Licht der Welt habe ich im Januar 2004 erblickt. Mein Papa Gerald Ettl hat mich dann bis zum August 2010 im Alleingang erstellt.

Fairyfix: Was ist dann passiert?

mpk-Blätter: Danach kam ich ab September 2010 in die Obhut von Frank Müller, der sich dann bis Dezember 2013 liebevoll um mich gekümmert hat. 2014 hatte ich eine Durststrecke zu überwinden. Doch zum Glück ist der Staffelfstab an Rolf Kohring übergegangen, der seit Januar 2015 für mein Wohlergehen verantwortlich ist.

Fairyfix: Interessant, jetzt weiß ich endlich auch deinen Werdegang. Hast du auch noch ein klassisches Serienzughilfsmatt auf Lager?

mpk-Blätter: Sicher, wie wäre es mit einer Circe Aufgabe von B. Koludrović.

Fairyfix: Den Autor hatten wir doch schon vorhin. Hat er mehrere 100 Züger komponiert?

mpk-Blätter: Ja, ich kenne noch eine dritte Aufgabe, aber die will ich hier nicht vorstellen. Falls sie dich interessiert, schaue einfach in der PDB (pdb.dieschwalbe.de) nach.

Fairyfix: In gewohnter Manier jagt der schwarze König wieder alleine über das Brett. Als Mattfeld könnte ich mir e5 mit Lg3 als Mattzug vorstellen, doch mir ist noch nicht ganz klar, wie das funktionieren soll.

mpk-Blätter: Diesmal liegst du aber falsch, der schwarze König wird auf c5 matt gesetzt: 1. Kh5 21. Kxg2 22. Kxh3 [+wSb1] 28. Kxb1 43. Kxg5 [+wBg2] 63. Kxg2 84. Kxf4 [+wTa1] 86. Kxf2 [+wLc1] 100. Kxc5 Le3#.

Fairyfix: Dazu muss der schwarze König mehrmals an b6 vorbei laufen, bis er endlich den weißen Turm c5 schlagen darf.

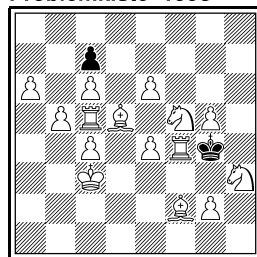
mpk-Blätter: Zum Abschluss möchte ich dir die Aufgabe von V. Kotěšovec zeigen.

Fairyfix: Ein Hilfsmatt in 100 Zügen mit zwei Grashüpfern und drei Märchenbedingungen? Wenn das nicht in einer wilden Hüpferei ausartet.

mpk-Blätter: Dem kann ich nur zustimmen, am besten du spielst die Lösung in Ruhe durch: 1. Tb7 Kb8 2. Th7 Ga8 3. Ta7 Ga6 4. Ge1 Gf1 5. Ge3 Gd3 6. Gc3 Gf1 7. Tc7 Gd3 8. Gc8 Gf1 9. Ga8 Gd3 10. Tc2 Gf1 11. Tc8+ Ka7 12. Gd8 Gd3 13. Tc2 Gb1 14. Tc8 Kb7 15. Tc1 Gb8 16. Tc8 Gb6 17. Ga5 Gb8 18. Tc6 Gb6 19. Gc7 Gd8 20. Ga7 Ka8 21. Tc8+ Gb8 22. Tc7 Gd6 23. Gd7 Gb8 24. Gb7 Gd6 25. Te7 Gf8 26. Te3 Ka7 27. Te8 Gd8 28. Te3 Kb8 29. Te8 Kc7 30. Te3 Gb6 31. Gd7 Gf2 32. Te8 Gd2 33. Gd1 Gf2 34. Te3 Gd4 35. Gd5 Gf2 36. Te6 Gd2 37. Gd1 Gf2 38. Tb6 Ga7 39. Gf3 Gd7 40. Te6 Gf5 41. Gf6 Gd7 42. Tb6 Gb7 43. Ga6 Gb5 44. Gc4 Gd3 45. Gc8 Gf1 46. Tb8 Gd3 47. Ga8 Gf1 48. Tb6 Gd3 49. Td6 Gd7 50. Td1 Gb7 51. Td8 Gd7 52. Ge8 Gb7 53. Ge1 Gd7 54. Tb8 Gb7 55. Ge3 Gd7 56. Te8 Gb7 57. Te4 Gf3 58. Ge1 Gd5 59. Te6 Gf7 60. Tb6 Gb7 61. Ge3 Gd7 62. Ga7 Kd8 63. Ge7 Gf7 64. Ge1 Kc7 65. Tg6 Gb7 66. Ta6 Gd7 67. Te6 Gf5 68. Tb6 Kb7 69. Tg6 Gh7 70. Ta6 Ga7 71. Tc6 Gc7 72. Ge3 Gc5 73. Gb6 Ga7 74. Gd6 Gc7 75. Gb8 Gc5 76. Tc8 Kxc8 77. Gd8 Kd7 78. Gd6 Ge7 79. Gf8 Ge1 80. Kd1 Gc1 81. Kc2 Gc3 82. Kd3 Ge3 83. Ke4 Ge5 84. Kf5 Gg5 85. Gf4 Ge3 86. Gd2 Gc1 87. Gd8 Ke8 88. Gf8 Kf7 89. Gf6 Ke7 90. Gd8 Kf6 91. Ke6 Ke5 92. Kd5 Kd6 93. Kc6 Kc5+ 94. Kb5 Kb6 95. Ka6 Ka7 96. Kb7 Kb8 97. Ka8 Kc7 98. Gb6 Gc8 99. Gd8 Ge8 100. Gb6 Kb8#

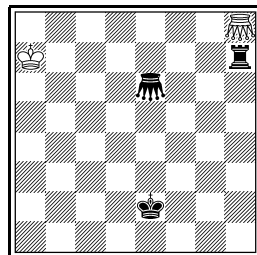
Fairyfix: Das werde ich tun. Lass uns jetzt endlich auf die nächsten 100 Ausgaben der mpk-Blätter anstoßen. Danke für das Gespräch.

Branko Koludrović
Problemkiste 1998



ser-h#100 (15+2)
Circe

Václav Kotěšovec
Die Schwalbe 2006



h#100 (2+3)
KöKo
weaker Längstzüger
Längstzüger
♟♟ = Grashüpfer

mpk-Blätter III/2016

Mitteilungen des Münchner Problemkreises Nr. 100

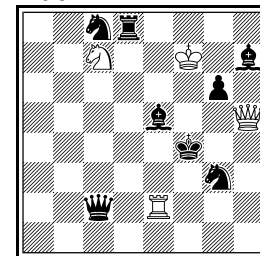
Im Regelfall trifft sich der mpk am zweitem Samstag im Monat ab 14 Uhr im Seniorenclub Haar e.V., 95540 Haar, Kirchenplatz 2. Gäste sind immer herzlich willkommen. Kontaktperson: Helmut Waelzel Tel. 08106/5746

Unsere Jubilare:

Manfred Rittirsch *01.03.1961
Walter Ernstberger *12.03.1959
Kurt Ewald *27.03.1931

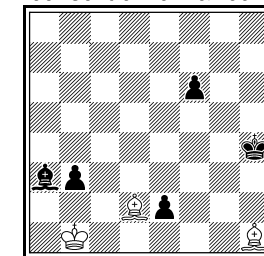
Rolf Kohring *03.03.1965
Norbert Geissler *22.03.1958

I
Manfred Rittirsch
harmonie-aktiv 2014
Alex Lehmkuhl MT
Preis



ser-s#6 (4+8)
Circe
2.1...

II
Kurt Ewald
feenschach 9-10/1991



s#6 (3+5)
Längstzüger

I) Manfred Rittirsch:

1. Dh3 2. Dxc8 [+sSg8] 3. Dh3 4. Dxh7 [+sLc8] 5. Dh5 6. Se6+ Lxe6 [+wSb1]#

1. Td2 2. Txd8 [+sTh8] 3. Td2 4. Txc2 [+sDd8] 5. Te2 6. Sd5+ Dxd5 [+wSb1]#

Diese preisgekrönte Aufgabe besticht durch eine herrliche Analogie zwischen den beiden Lösungen. Am besten einfach nachspielen und genießen. Näheres kann im Preisbericht des Alex Lehmkuhl Gedenkturniers nachgelesen werden, der in harmonie-aktiv 122/2014 erschienen ist (www.problemschach.de/harmonie).

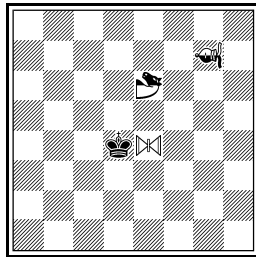
II) Kurt Ewald:

1. Lb4 Lc1 2. Le4 Lh6 3. Le1+ Kg5 4. Kc1 Lf8 5. Ld2+ Kh4 6. Lb1 La3#

Dieser klassische Längstzüger steht ganz im Zeichen eines schwarzen Läuferumlaufes sowie der Rückkehr von schwarzen König und weißem Läufer.

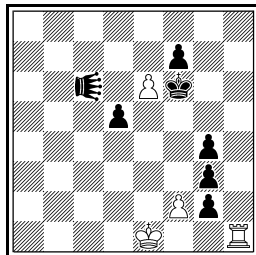
Unsere Urdrucke

703
Kostěj Šoulivý
CZ - Prag



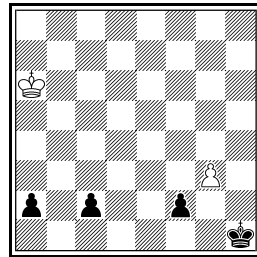
h#2 C+ (1+1+2)
Supercirce
3.1.1.1
♙ = Equistopper
♚ = Prinzessin
♛ = Eichhörnchen

706
Erich Bartel
Augsburg



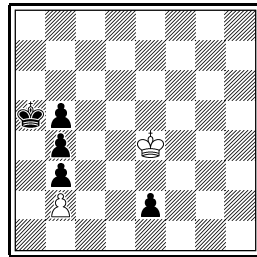
hs#5 C+ (4+7)
♙ = Hase

704
Norbert Geissler
München



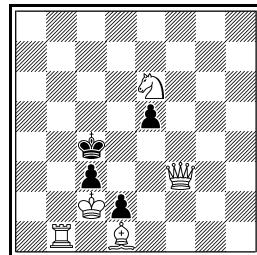
h=6 C+ (2+4)

705
Ken Seehofer
Hamburg



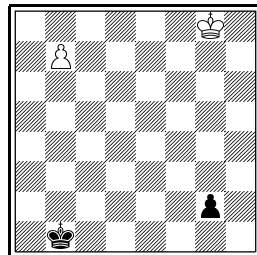
h#7 C+ (2+5)

707
Anatoli Stjopotschkin
RUS - Tula



s#8* C+ (5+4)

708
Klaus Funk
Dresden



h=3 C+ (2+2)
Duplex

Lösungen I/2016

Nr. 694 (Anatoli Stjopotschkin) a) 1. d1=G Kc3 2. Gd5 Sc6+ 3. Ke6 Kd4 4. Gf7 Ke5#, b) 1. d1=S Kd3 2. Se3 Ke4 3. Sf5 Kd5 4. Kd6+ Sb5#, c) 1. d1=T Sb3 2. Td6 Kc3 3. Kc6 Sd4+ 4. Kc5 Kb4#, d) 1. d1=L Kd3 2. Lh5 Se6 3. Kd6 Gh6+ 4. Kd5 Ke4#. Kökō mit KöKō (Königskontakt) Matts nach 80%-AUW (TB). Vier Umwandlungen nach jeweils nur einer Versetzung des G, sehr hübsch. Die fehlende D-Umwandlung scheint leider nur mit einer schlechten Zwillingsbildung möglich zu sein: wGb5 -> b8, wKc2 <-> sBd2: 1. c1=D Kd3 2. Dc6 Sb5 3. Db7 Kc4 4. Kc6 Kd5# oder wGb5 -> f8, wKc2 <-> sBd2: 1. c1=D Kd3 2. Dc4+ Ke4 3. Df7 Sf5 4. Ke6 Kd5# (BS).

Nr. 695 (Gregor Werner) 1. e4 d5 2. exd5 c5 3. dxc6 ep. Lg4 4. cxb7 Lxd1 5. bxa8=D Lg4 6. Df3 Lc8 7. Dd1. Sekundensache, aber sehr hübsch: Pronkin, swHomebase, Rückkehr. Als Vergleich bietet sich die orthodoxe BP von Richard Müller, Rochade 1985, BP in 6,5 (PDB P0002250) an: 1. a4 d6 2. a5 Lg4 3. a6 Lxe2 4. axb7 Lxd1 5. bxa8=D Lg4 6. Df3 Lc8 7. Dd1. Übrigens braucht man in 695 die Bedingung nur für die Eindeutigkeit von 2. ...

Fairyfix: Auf den ersten Blick muss sich ein weißer Bauer in einen Turm oder vielleicht noch besser in eine Dame umwandeln. Der weiße König könnte auf der ersten Reihe auf f1 durch die schwarze Dame mattgesetzt werden. Ein weiterer Kandidat für das Mattfeld könnte auch f3 sein. In beiden Fällen müsste die umgewandelte weiße Figur eine Dame sein und auf g1 oder g2 Schach geben.

mpk-Blätter: Du hast ein wirklich gutes Gespür, der weiße König wird tatsächlich auf f3 matt gesetzt: 1. Kb8 3. Kxd8 19. Kxe6 36. Kxe8 53. Kxg6 72. Kxg8 91. Kxf6 92. Kxg5 94. Kf3 99. g8=D 100. Dg2+ Dxd2#.

Fairyfix: Mir geht die ganze Zeit dieses Lied im Kopf herum. Kannst du mir sagen, wie der Text des Lieds weitergeht.

mpk-Blätter: Sicher: "... Mit viel Tunnels und Gleisen und 'nem Eisenbahnverkehr. Nun wie mag die Insel heißen, ringsherum ist weißer Strand, jeder sollte einmal reisen in das schöne Lumerland." Und es gibt noch weitere drei Strophen.

Fairyfix: Die sparen wir uns jetzt aber.

mpk-Blätter: Ja, lass uns lieber die Aufgabe von A. Tüngler anschauen, die ist jetzt genau das richtige für dich. Das Serienzughilfseigenpatt mit einer Märchenbedingung und zwei Märchenfiguren wird dich bestimmt ins Schwitzen bringen.

Fairyfix: Das glaube ich aber nicht, ich mag die marinen Heuschrecken. Die schwarze Sirene und Triton können nicht ziehen, sonst steht der weiße König im Schach. Daher muss der schwarze König die ganze Arbeit erledigen. Die weiße Sirene und Triton b2 sind so elegant aufgestellt, dass der schwarze König sich nur am Brettrand bewegen kann. Zum Eigenpatt müssen einige weiße Figuren geschlagen werden, nur in welcher Reihenfolge dies erfolgen soll, ist mir noch nicht ganz klar.

mpk-Blätter: Da kann ich dir auf die Sprünge helfen: 1. Ke8 11. Kxb1 [+TRb8] 18. Kxb8 35. Kxh6 [+Sg1] 54. Kxg1 66. Kxa8 [+Sb1] 84. Kxb2 [+TRb8] 85. Kxb1 92. Kxb8 99. Kh6 100. Sle7+ Slf6!.

Fairyfix: Mit Siebenmeilenstiefeln rennt der schwarze König über das Brett, aber warum kann der weiße Springer a8 nicht gleich am Anfang geschlagen werden?

mpk-Blätter: Das ist ganz einfach: falls der schwarze König den weißen Springer a8 gleich im 5. Zug schlägt, verschwindet der Springer sofort vom Brett, und der weiße Triton b2 könnte mangels Schachschutz nicht mehr im 84. Zug geschlagen werden. Auch ein Schlag im z.B. 18. Zug mit Wiedergeburt auf b1 wäre zu früh, denn dann wäre der schwarze König zwischen der a-Linie und der 8. Reihe eingesperrt.

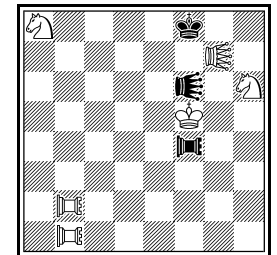
Fairyfix: Das leuchtet ein.

mpk-Blätter: Eine weitere Aufgabe, die ich dir zeigen möchte, stammt von O. Heimo, J. Paavilainen und H. Tanner.

Fairyfix: Die weiße Dame und der weiße Turm sind durch die Madrasi Bedingung zugunfähig, d.h. der weiße König spielt in diesem Serienpatt erneut den Alleinunterhalter. Die Rex Inklusive Zusatzbedingung legt nahe, dass der weiße König sich im Schlusszug neben den schwarzen König stellt. Außerdem steht ein schwarzer Bauer sehr verräterisch auf h7, so dass ich h6 als Pattfeld des weißen Königs tippe.

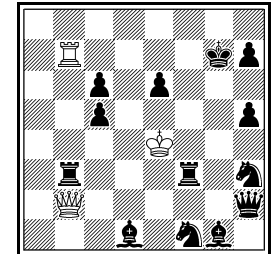
mpk-Blätter: Das ist richtig, aber bis dahin ist es ein langer Weg, der sich durch das schwarze Unterholz mühsam erkämpft werden muss: 1. Ke5 13. Kxd1 27. Kxf3 43. Kxf1 61. Kxh3 79. Kxg1 93. Kxc6 94. Kxc5 96. Kxe6 99. Kxh5 100. Kh6=.

Arno Tüngler
6. T.T. ifaybish 2010



ser-h!=100 (6+3)
Circe
♙ = Sirene
♛ = Triton

Olli Heimo
Jorma Paavilainen
Henry Tanner
The Problemist 1990



ser-=100 (3+13)
Madrasi Rex Inklusive

Lf3 3.Tc3 Ld5 4.Tb3, wonach das drohende Sc3# nur noch durch 4.– L:b3 5.c:b3# variiert werden kann.

In seinen späten Jahren hat sich HHS intensiv mit Retros beschäftigt. 4 ist ein einprägsames kleines Stück mit einer kleinen Überraschung: Die wBBa2-a7 stammen von a2-f2 und haben auf ihrem großen Schwenk 15-mal geschlagen, wie leicht abzählbar ist. Zu den Schlagopfern gehören auch die zuvor umgewandelten sBf,g,h7. Es ist offensichtlich, dass der sBg7 auf dem Weg zur 1. Reihe einmal geschlagen haben muss. Aber es gibt noch mehr: Das Schachgebot durch den Tt1 lässt sich nur dadurch erklären, dass Weiß zuletzt rochiert hat. Da im weiteren Rückwärtsspiel wK und wTh1 dann nicht gezogen haben dürfen, müssen die sBBg7,h7 über g:h:g1 bzw. h:g1 insgesamt dreimal geschlagen haben, dazu kommen noch zwei Schlagfälle durch den sBf7. Insgesamt erfordert die Stellung also 20 Bauernschläge. (GüBü)

Im Märchenland: Fairyfix und die Wilde 100

Fairyfix: Schon den ganzen Tag geht mir eine Lied durch den Kopf: "Eine Insel mit zwei Bergen und im tiefen, weiten Meer". Wo habe ich das nur gehört?

mpk-Blätter: Hallo Fairyfix. Hast du als Märchenlandbewohner noch nie etwas von Lumerland gehört. Du weißt schon, Jim Knopf und die Wilde ...

Fairyfix: ... 100! Hallo mpk-Blätter. Dir ist schon bewusst, dass dies die 100. Ausgabe der mpk-Blätter ist.

mpk-Blätter: Wirklich, schon die 100. Ausgabe? Wenn das kein Grund zum feiern ist.

Fairyfix: Ja, das sehe ich genauso.

mpk-Blätter: Ich schaue mal, ob ich irgendwo eine Flasche Sekt zum anstoßen finde. In der Zwischenzeit kannst Du versuchen, die Aufgabe von B. Koludrović zu lösen.

Fairyfix: Was, eine Serienziefeld Aufgabe in 100 Zügen? Das ist nicht dein Ernst.

mpk-Blätter: Sei froh, dass es nicht die 200. Ausgabe ist.

Fairyfix: Auch wieder wahr. Nun, um das Zielfeld d7 zu erreichen, muss der weiße König den schwarzen Springer c5 schlagen. Zuvor muss aber noch der schwarze Turm und davor der schwarze Springer a5 beseitigt werden.

mpk-Blätter: Das stimmt, jedoch muss zuerst der schwarze Läufer h7 geschlagen werden: 1. Kd1 10. Kxh7 [+sLc8] 15. Kxc8 35. Kxa5 [+sSb8] 56. Kxb8 78. Kxc6 [+sTa8] 79. Kxc5 [+sSb8] 80. Kc4 97. Kxa8 98. Kxb8 99. Kc8 100. Kd7 Z

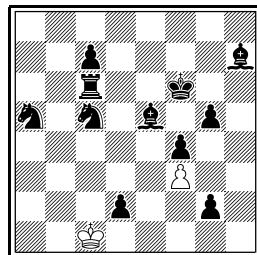
Fairyfix: Das war jetzt wirklich nicht so schwer zu lösen. Die Circe Bedingung ist hier gekonnt eingesetzt. Wenn man schon denkt, dass der weiße König dem Zielfeld den entscheidenden Schritt näher gekommen ist, macht ein wiedergeborener schwarzer Stein das alles wieder zunichte, und der weiße König muss erneut eine Ehrenrunde drehen.

mpk-Blätter: Da du die Aufgabe ohne Probleme gemeistert hast, wird dir das Serienzugselbstmatt von M. Tomašević nicht schwer fallen.

Fairyfix: Lass mich raten. 100 Züge?

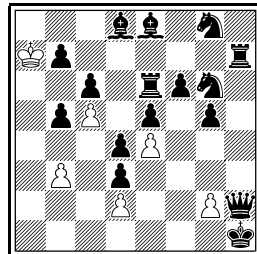
mpk-Blätter: Genau. Du musst nur noch herausfinden, wo und mit welcher schwarzen Figur der weiße König mattgesetzt wird.

Branko Koludrović
Problemkiste 2000



ser-Zd7 100 (2+11)
Circe

Miloš Tomašević
feenschach 1977



ser-s#100 (6+16)

c5 (2. ... c6??) (TB). Alle stehen (wieder) auf ihren Ursprungsfeldern – scheinbar, denn die wDd1 ist eine Phoenix-D. Beim sLc8 ist es eine echte Rückkehr (BS).

Nr. 696 (Kostěj Šoulivý) 1. Kd4 nSQxe4 [+nPRb2] 2. nSQxc3 [+wQEf6] QEe5#, 1. nPRxc3 [+wQEb1] nPRE4+ 2. nSQxe4 [+nPRf5] QEc2#, 1. nSQxe4 [+nPRd2] nSQxd2 [+nPRE1]+ 2. Kxc3 [+wQEa5] QEb4#. In both there is the same echo. In the first one, the mates are on three different squares from three different directions, in the second from the same direction (Autor). Das musste ich mir von Popeye zeigen lassen – und hatte trotzdem Schwierigkeiten. Popeye (wie auch das Schwalbe-Märchenschachlexikon) unterscheidet den englischen und den französischen Equistopper. Offensichtlich ist der englische Equistopper gemeint, dann gibt es 3 Lösungen. 3 Echo-Matts (BS).

Nr. 697 (Vladimír Kočí) Das Wort hat BS: Hier fehlt das Satz-Sternchen: 1. ... Sxg2 2. e5 Se3 3. Lxc6 Kf1! 4. Le4 c6#. Schwarz hat keinen Wartezug: 1. e5 Lb8 2. Kxc5 Sxg2 3. Kd4 Se3 4. Le4 La7#. Interessantes Spiel. In beiden Fällen macht der wS den Weg für den sL frei. Da dieser aber nicht vor dem 3. Zug ziehen kann, kann er nicht den Tempozug machen, um das Satzspiel zur Lösung zu erweitern (BS). 3x Rückkehr, sehr hübsch! 2. ... Sxg2 hat eine Weile gedauert: zu suggestiv schaut der Südosten aus, als sei er nur dazu da, den wK einzubetonieren (TB).

Nr. 698 (Andreas Thoma) Wenn eine Partei bei einem Retrozug einen Stein bewegt, kann (wegen Flintenschach) kein gegnerischer Stein ent schlagen werden. Eine Partei darf aber auch sagen: ich habe keinen Stein bewegt (was bedeutet: ich habe geschlagen). Das kann zu zahlreichen Retrozügen führen, denn die andere Partei darf sich nicht nur das Schlagobjekt aussuchen, sondern auch das Feld, wo es verschwand. Nur wenn der Gegner im Schach steht, reduzieren sich die "Schlag"-felder. Zurück: 1. Kf1-f2 (Ta1xd1 oder cxd1=T ist wegen Flintenschach nicht möglich). Es bleibt nur 1. ... Kd2xe1 oder Td1xe1 (ohne Bewegung der sSteine; Weiß lässt auf e1 eine wD ent schlagen) 2. De5-e1 Kd2xe1 oder Td1xe1 (Weiß lässt auf e1 einen wS ent schlagen) 3. Kf2-f1 und vor: 1. Db2#. Überraschende Ökonomie, schwierig (weil ungewohnt) und mehr als nur ein Demonstrationsbeispiel (BS).

Nr. 699 (Rolf Kohring) 1. Df3 KGh5 2. Dh1 Tg7#, 1. Dd3 KGa6 2. Df1 La7# Der KG ist ein interessanter Stein! Hübsch und verrückte Mattbilder - schade nur, dass wL in der Df3-Lösung komplett nachwächstert (TB). Schöne Analogie, diagonal und orthogonal. Der sD bleibt nur ein Feld, auf dem sie das Matt nicht verhindert (BS).

Nr. 700 (Norbert Geissler) a) 1. d3 c4 2. d2 cxb5 3. d1=T b6 4. Td8 b7 5. Ta8 bxa8=L 6. e5 Le4= b) 1. e5 c4 2. e4 c5 3. e3 c6 4. e2 c7 5. e1=S c8=D 6. Sc2 Dxc2=. Allumwandlung (Autor). Diese Kindergarten-Miniatur-AUW hat schon beim mpk-Treffen im Oktober Spaß gemacht (TB). Sehr ökonomische AUW mit 2 unterschiedlichen Exzelsiormärschen des wB. Das gefällt (BS).

Nr. 701 (Gerald Ettl) 1. Txex3? (2. Sf3# **A**) 1. ... Kd4 2. Lc3# **B** aber 1. ... Sd4!, 1. bxc6? (2. Lc3# **B**) 1. ... Kd4 2. Df6# **C** aber 1. ... b1=S!, 1. Sh5 (2. Df6# **C**) 1. ... Kd4 2. Sf3# **A**. Beim Le Grand wechseln Droh- und Mattzug bei gleichbleibender schwarzer Parade. Hier in Zyklus Form, und dann spricht man vom Ukraine Thema (Autor).

Nr. 702 (Hubert Gockel) (1. Sd4+? Txd4!) 1. ... Sxe3/Lxe3 2. Sd4#/Sd8#, 1. Te~? (2. Sd4#) aber 1. ... Lf6!, 1. Td3 ?! (2. Lxd5# (2. Sd4? kein Schach!)) 1. ... cxd3 2. Sd4# aber 1. ... Se3! (Sc3?), 1. Tb3! (2. bxb5# (2. Sd4+? Kc5!)) 1. ... Kxd3 2. Sd4# 1. ... Lb~ 2. b8=S#. Hier hätte ich ein weiteres Original, das ich beim Wintertreffen der Pfälzischen Problemfreunde am 15.11. in Ludwigshafen im Rahmen eines AnnanSchach-Vortrages gezeigt hatte und auf positive Resonanz dort stieß. Fortgesetzter Angriff mit Drohkorrektur und -Rückkehr (Paradewechsel), Meredith (Autor).

Es kommentierten: Thomas Brand (TB) und Bernd Schwarzkopf (BS).

Hans Heinrich Schmitz (12.2.1916-4.2.2000)

Zum 100. Geburtstag von Hans Heinrich Schmitz (12.2.1916-4.2.2000)

Seine letzte Teilnahme an einem mpk-Treffen, etwa drei Wochen vor seinem unerwarteten Tod, liegt nun schon gut 16 Jahre zurück, und unser Kreis hat sich seitdem so erweitert, dass die persönliche Erinnerung an HHS – dies war zeitlebens sein Markenzeichen – langsam zu einem Privileg der älteren Mitglieder wird. Sein 100. Geburtstag ist Anlass genug, an ihn zu erinnern, und der Umstand, dass dieses Jubiläum mit dem Erscheinen des 100. Hefts der *mpk-Blätter* zusammenfällt, erzeugt eine harmonische Resonanz, die wohl auch dem Künstler HHS gefallen hätte.

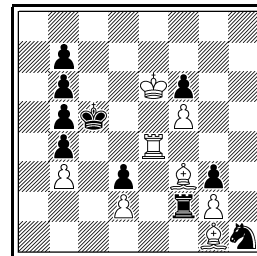
Mit 14 Jahren kam der Dresdner HHS in Kontakt mit dem Schachspiel, und mangels Spielpartnern verschrieb er sich von Anfang an fast nur dem Problemschach. Seine lebenslang anhaltenden herausragenden Leistungen als Löser zeichneten sich schon bald ab; bereits 1932 wird ihm in der *Schwalbe* für herausragende Ergebnisse gratuliert. Auch als Komponist, angeregt durch die Dresdner Problemistengruppe um Rudolf Leopold und Hans Vetter, wird er bald bekannt. Aus dieser Zeit stammt auch die im Diagramm 1 gezeigte Aufgabe, deren Inkorrektheit lange verborgen blieb und die der Autor zu seinem 80. Geburtstag beseitigte (siehe *Die Schwalbe*, Heft 162, Dezember 1996). Wenn wir ihn hier selbst zu Wort kommen lassen, können wir noch einmal erleben, wie HHS dem Leser das Geschehen auf dem Brett nahebringt:

In der Schwalbe gab's 1932-34 Überlegungen und Untersuchungen und auch ein Thematurnier zur Klärung, ob ein Anti-Loveday (d.h. eine von Schwarz erzwungene weiße Rücknahme einer indischen Kombination) möglich sei. Die gestrengen neudeutschen Experten waren sich eigentlich einig darin, dass dies wirklich stichhaltig und streng logisch nicht darstellbar sei. Ist ja auch klar: Wo soll Schwarz, der in einem Linder notwendig am Rand eines Patts entlangschlittert, die Kraft hernehmen, den Weißen zu irgendwas zu zwingen? Brachialgewalt steht ihm nicht zu Gebote, aber ich meinte, er könne doch "den Arm des Gesetzes" für sich mobilisieren: Das Gebot, das Zugrecht und Zugpflicht gleichermaßen vorschreibt. Auf dessen Einhaltung kann Schwarz pochen ... und damit Erfolg haben!

Davon ausgehend, dass dies auch eine Art ausgeübten Zwanges sei, drängte ich mich damals naseweis zwischen Giganten wie Palatz und Fabel u.a. mit einigen Thema-Bewältigungsversuchen. Dabei war neben mehr Schematischem auch ein Stück (Diagramm 1), das mir als ansehenswertes Problem erschien und später auch Aufnahme in das einschlägige FIDE-Album (1914-44/II Nr. 1115) fand.

Wie es aussieht, kann Weiß hier mit der Lage zufrieden sein, der "indische Mattzug" winkt unmittelbar, wenn ... ja wenn Schwarz nicht darauf bestünde, dass Weiß seiner Zugpflicht genügt. Widerwillig muss sich Weiß daraufhin zum Abbau seines Planes und der Rückführung der Themafiguren bequemen (denn er will doch nicht selbstzerstörerisch anderwärts das mühsam geknüpft Netz aufreißen). Aber wenn er nach **1.Te1 Kd4** erneut hofft, durch listigen Verzicht auf einen Zug nach 2.– Kc5 mit 3.Te4 und 4.Tc4# sein altes Ziel zu verwirklichen, versalzt ihm Schwarz diese Suppe, und wieder muss er ziehen, und wenn er sich nicht auf remisverdächtige Pendelei mit 2.Te4 einlassen will, muss er nun auch noch seinen Läufer aus dessen "indischer" Position herausbringen. **2.L:b7**. Immerhin wäre damit noch nicht alles verloren, denn er könnte nach 2.– **Kc5** mit 3.Ld5, 4.Lf3 und 5.Te4 die alte Stellung wieder aufbauen, seinerseits nun damit Schwarz zum Ziehen nach c6 zwingen und im 6. Zug wäre dann matt. Schön und gut,

1
Hans Heinrich Schmitz
Die Schwalbe 1934



#5 (8+10)

aber war nicht ein Matt im 5. Zug verlangt?! Da macht Weiß aus der Not eine Tugend und nutzt das erzwungene Anti-Loveday-Ziehen des Läufers als Loveday mit **3.Tc1+ Kd4 4.Tc6 Ke4 5.Tc4#**.

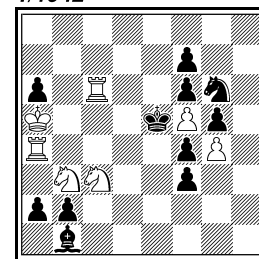
Zugegeben: Dass Weiß nach dem Ungemach seines Läuferzugs im Grunde genommen kaum schlechter steht als vorher, nicht völlig zerschmettert am Boden liegt und sich erst wieder langsam aufrappeln muss, dass er zwischen 2.Ld5 und L:b7 die Wahl hat und diese zu seinem Vorteil im Hinblick auf den neuen indischen Plan gezielt nutzen kann und gezielt nutzt, macht ihn gleichzeitig zum Handelnden, die Lenkung des Läufers wird Führung, und weitestgehend ist der Anti-Charakter des Zuges L:b7 verwischt. Dessen Aggressivität wird noch unterstrichen durch das Wegschlagen des den Schnittpunkt c6 deckenden Bauern. Aber das ist Korrektur-Notwendigkeit! Ohne ihn war in der Urfassung 2.Lc6 3.Tc1 4.L:b5 und 5.Tc4# möglich.

Diesen Pferdefuß hat jahrelang niemand gesehen: Nicht Palatz, nicht Ed. Schildberg, der als Letzter (?) sich mit der Sache befasste, und nicht die Herausgeber des FIDE-Albums.

Den großen Einsatz, den er als Jugendlicher zeigt, kann HHS nach dem Krieg nicht beibehalten. Sein beruflicher Erfolg als Dirigent lässt ihm immerhin noch so viel Zeit, dass er seinen Ruf als Spitzenlöser über Jahrzehnte immer wieder bestätigen kann. Dass es ihm dabei weniger um die zu ergatternden Lösepunkte ging als um die Wahrnehmung des Problems als künstlerisches Produkt, zeigten seine fundierten Kommentare, auf die Autoren, Mitlöser und Preisrichter gleichermaßen gespannt waren. Nach Eintritt in den Ruhestand übersiedelte HHS von Weimar (damals noch DDR) nach Göppingen und kam dadurch in "Reichweite" des mpk, an dessen Treffen er trotz der immer noch beachtlichen Entfernung regelmäßig teilnahm. Jedes Mal war es für ihn ein Tagesausflug: am späten Vormittag kam er in München an, nach dem Mittagessen kam er – später auch Rolf Trautner – bei mir vorbei, und dann ging es gemeinsam nach Weißenfeld, wo sich der mpk bei Theodor Steudel traf.

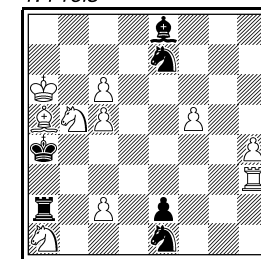
Zum Schluss noch einige weitere Kompositionen unseres Jubilars. **2** nahm der Autor 1948 in seinen Beitrag zur Komponisten-Kartothek auf. Die schon in der Februar-Ausgabe der *Schwalbe* wiedergegebene Fassung enthält den ursprünglich nicht vorgesehenen sBb2, der zur Ausschaltung einer NL (1.Kb4) erforderlich ist. Jetzt geht nur noch die Autorabsicht: 1.Sd2? Sh4!; 1.Sc5 [2.Sd7#] Sf8 2.S5e4 [3.Tc5#] Se6 3.Sd2 [4.S:f3#] Sd4/Le4 4.Sc4/T:e4# — Schwarzer Blockrömer, Schwalbenform mit wS als Themastein!

2
Hans Heinrich Schmitz
12v Dt. Schachblätter
1/1942



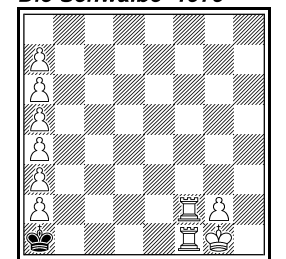
#4 (7+11)

3
Hans Heinrich Schmitz
Die Schwalbe 1954
1. Preis



#5 (10+6)

4
Hans Heinrich Schmitz
Die Schwalbe 1979



Wie viele Bauernschläge? (10+1)

3: 1.Tb3? mit der Absicht 2.Sc3# scheitert an Sd5! Mit 1.Te3? L:c6 2.Tc3 L:b5+! und 1.Tc3? Lf7 2.Te3 Lc4! gelingt es W nicht, den sL nach d5 zu locken, daher 1.Tg3! Lh5 2.Te3